

ist. Des Sammlers Absicht ging wohl von vornherein dahin, zunächst die ihm zugänglichen Gründungsgeschichten baierischer Klöster in einem Buche zu vereinigen und dabei in zweiter Reihe von anderen historischen Notizen aufzunehmen, was ihm bekannt wurde und abschreibenswerth dünkte. Ob er den Gedanken, Klostergründungsgeschichten zu sammeln, selbständig entwickelte, oder ob ihm vielleicht schon eine ähnliche kleinere Sammlung vorlag, lässt sich nicht entscheiden. Der Gedanke lag nicht fern; denn es gab genug Fundationes als eigene abgeschlossene Erzeugnisse der erzählenden Litteratur, während allerdings andere aus anderen historischen Quellen, Chroniken, Annalen, Urkunden u. s. w., herauszunehmen waren. Jedenfalls möchten wir vorschlagen, das Ganze mit dem Titel 'Historiae fundationum' oder kürzer 'Fundationes monasteriorum Bavariae' zu bezeichnen. Aus dem Kunterbunt des Buches heben sich fast 40 Gründungsgeschichten baierischer Klöster (nur Kaisheim ist schwäbisch) hervor. Nur wenig wichtige Klöster des Landes fehlen in der Zahl. Die vierte Papierlage trennt nicht nur zufällig: auf den ersten drei Lagen sind nur oberbaierische Klöster behandelt, die beiden letzten Lagen sind (abgesehen von Schäftlarn und Kaisheim) den Klöstern Niederbaierns und der Oberpfalz gewidmet.

Bei der Frage, woher der Sammler seinen Stoff holte, könnte man daran denken, dass er in einer grösseren Klosterbibliothek, etwa zu St. Emmeramm in Regensburg oder in Niederaltaich, aus den dort vorhandenen Quellen sich seine Auszüge gefertigt hätte. Doch möchten wir im Hinblick auf die grosse Mannigfaltigkeit der Quellen, aus denen er schöpfte und die in solcher Menge sich kaum in einer Bibliothek der damaligen Zeit vereinigt vorfanden, lieber annehmen, dass er, wie später ein Aventin, im Lande von Kloster zu Kloster umhergezogen ist und mit Bienenfleiss in sein Büchlein eingetragen hat, was ihm für seine Zwecke gut schien, hier mehr, dort weniger, wie er es fand und wie er es nehmen wollte. Es macht den Eindruck, als habe unser Sammler zuerst in Oberbaiern, dann erst in Niederbaiern und der Oberpfalz sich aufgehalten, wo insbesondere Niederaltaich und Regensburg den Reichtum ihrer historischen Aufzeichnungen darboten. Beachtet man die Reihenfolge der Gründungsgeschichten und fasst die Lage der hauptsächlich behandelten Klöster ins Auge, dann ist man fast versucht, den Weg zu zeichnen, den der Sammler vom Alpenfuss bis zu den Hängen des Donauthals gemacht haben könnte.